

Pressemitteilung

20. Februar 2024

Den Görlitzer Park sicherer und schöner machen

Wird der zusätzliche Zaun den Görli sicherer machen oder sichert er nur eine in vielerlei Hinsicht überkommene Parklandschaft?

„Es gibt viele gute Beispiele in Berlin, wie in die Jahre gekommene Grünanlagen unter Beteiligung von Anwohnenden und Nutzenden und zusammen mit Fachleuten aus der Landschaftsarchitektur in ansehnliche, klimaresiliente Parks umgewandelt werden konnten. Diese wertvollen Erfahrungen sollten auch dem Görlitzer Park zugutekommen.“, sagt Theresa Keilhacker, Präsidentin der Architektenkammer Berlin.

Auch Eike Richter, Landschaftsarchitekt und Vorsitzender des Bund Deutscher Landschaftsarchitekt:innen bdla Berlin/Brandenburg, betont: „Der Görlitzer Park besitzt große Potenziale für Anwohnende, als Ort der Erholung und als grüne Verbindung von Kreuzberg nach Treptow. Mit hohem Nutzungsdruck, schlechtem Pflegezustand sowie zunehmend steigender Kriminalität, wie auch der in Teilen nicht mehr zeitgemäßen Gestaltung aus den 80er-Jahren, ist er in den Fokus von Öffentlichkeit und Politik gerückt.“

Die Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt hat die landeseigene Grün Berlin GmbH beauftragt, die Einzäunung und Toranlagen kurzfristig noch im Sommer 2024 umzusetzen. Dazu sagt Lioba Lissner, Geschäftsführerin des bdla Berlin/Brandenburg: „Unter dem vorhandenen Zeitdruck kann weder eine seriöse Analyse des Bestandes, der Defizite des Parks, noch der Wegebeziehungen und der Verflechtungen mit der Umgebung erfolgen. Dringend nötige finanzielle Ressourcen für eine Sanierung und Unterhaltung des Parks werden vorschnell in den Bau eines Zaunes gesteckt. Eine Diskussion möglicher und unter Umständen sinnvoller Alternativen scheinen nicht erwünscht zu sein.“

Vorschnell wird damit eine Chance vertan, den Park als Ganzes zu analysieren – also den aktuellen Zustand vor dem Hintergrund seiner Nutzungs- und Baugeschichte sowie seine Verflechtungen und Beziehungen zu den Nachbarn, wie dem Spreewaldbad, den Sport- und Spielplätzen, seiner denkmalgeschützten Mauereinfassung und den gesamtstädtisch wichtigen Durchquerungen an der Glogauer Straße oder der geplanten Straßenbahntrasse.

Die Architektenkammer Berlin schließt sich der Forderung des bdla Berlin/Brandenburg an, vor der Schaffung vollendeter Tatsachen und unter Einbeziehung von Expertinnen und Experten einen Fachdialog durchzuführen, der als



Vorbereitung eines freiraumplanerischen RPW-Wettbewerbs dient. Wünschenswert ist auch hier, zielgerichtete Partizipation unter Einbeziehung der Anwohnenden anzubieten, wie dies aktuell erfolgreich in Kreuzberg beim Wettbewerb Lausitzer Platz durchgeführt wird.

Architektenkammer Berlin

Pressestelle Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

presse@ak-berlin.de

T 030. 29 33 07-0

